

“Begegnung mit andersartigen Landschaften”

Südostasien in Schulbüchern

Das “Bild Südasiens in der Schule” wird, so unterstelle ich hier, im wesentlichen im Erdkundeunterricht vermittelt bzw. produziert. Auf den folgenden Seiten versuche ich, Eigenschaften dieses Bildes zu beleuchten und zu bewerten, wobei gilt:

- dies ist keine Schulbuchanalyse, didaktische Fragen etwa spielen nur eine untergeordnete Rolle,
- die Auswahl der durchgesehenen Lehrwerke ist lediglich für einen kleinen Teilbereich des Schullebens repräsentativ, sie erfaßt im wesentlichen den Erdkundeunterricht an niedersächsischen Gymnasien (7.-10. Klasse und Oberstufe, den Markt teilen sich die Verlage Klett [ca. 70%] und Schroedel),
- die Bewertung muß sowohl den Adressatenkreis (also die Schulstufe) als auch die in den Rahmenrichtlinien des Kultusministeriums fixierten Standards berücksichtigen.

Das Hauptproblem der folgenden Ausführungen besteht darin, daß Südostasien in den Lehrbüchern, die mir vorgelegen haben, vor allem durch “Abwesenheit glänzt”. Gegenüber Erdteilen wie Südamerika und Afrika oder Ländern wie Indien und China fristet Südostasien ein absolutes Schattendasein. Deshalb betrachte ich die wenigen Beispiele ausführlicher und werfe abschließend einen kurzen Blick auf einschlägige Zeitschriften, aus denen Erdkundlerer zusätzliche Informationen beziehen, mit denen sie den Unterricht gestalten.

Der Erdkundeunterricht soll laut Rahmenrichtlinien einen Beitrag zur “allgemeinen und politischen Bildung” leisten: “Die Begegnung mit andersartigen Landschaften, fremden Kulturen und Staaten im Erdkundeunterricht ermöglicht Verstehen anderer Lebensformen und erzieht zu Toleranz und Achtung im Sinne der Völkerverständigung” (A1, S. 5). Hierzu gehöre auch die “Bereitschaft, Vorurteile gegenüber andersartigen Lebens- und Wirtschaftsweisen in fremden Ländern und Erdteilen abzubauen” (B1, S. 7). Diesen “affektiven” Lernzielen stehen “kognitive” gegenüber, denen wesentlich die Natur-Gesellschafts-Thematik

zugrunde liegt: “Potentiale unterschiedlicher Erdräume und ihre Nutzung ... untersuchen und beurteilen; die Wechselwirkung zwischen wirtschaftlichen Vorgängen und der räumlichen Umwelt [?] analysieren ... und die Bedeutung der Erde als Nutzungs- und Verfügungsraum des Menschen [!] erkennen ...” (B1, S. 7) usw. Dies steckt in etwa den Rahmen ab, an dem sich der Aufbau der Lehrbücher (sie müssen ministeriell genehmigt werden) teilweise bis in die Formulierungen hinein orientiert. Auf das in den Zitaten zum Ausdruck kommende disziplinäre Selbstverständnis kann ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen, aber man muß sich darüber im klaren sein, daß dies die Leitlinie darstellt, an der sich der Zugriff auf Länder und Ereignisse orientiert.

Lehrbücher

Von den neun in Augenschein genommenen Lehrbüchern weisen nur drei umfangreichere auf Länder Südasiens Bezug nehmende Darstellungen auf (zweimal Indonesien (B2, B6), einmal Malaysia (A4); in einem Lehrbuch (B3) wird die Schwellenländerthematik u.a. mit Verweis auf die “vier Tiger” erörtert. Das war’s! Landwirtschaftliche Themen stehen im Vordergrund. Indonesien wird dabei von der Bevölkerungssituation her betrachtet, die Grüne Revolution als (mögliche) Lösungsstrategie diskutiert. Malaysia erscheint dagegen als Beispiel einer erfolgreichen Exportorientierung (Kautschuk) auf der Basis von Klein- und Großbetrieben.

Betrachten wir den zuletzt genannten Beitrag genauer. Unter dem Titel “Plantagen und Kleinpflanzungen im Regenwald von Malaysia” wird am Beispiel der Kautschukproduktion eine der “natürlichen Landschaftszone” Tropen adäquate “Form der landwirtschaftlichen Erschließung” (= Inwertsetzung) vorgeführt, die eine erfolgreiche Umsetzung der Nutzung des “natürlichen Potentials” belegt. Im Zentrum des Beitrags stehen im Stil eines Rollenspiels “Selbstdarstellungen” von Repräsentanten der als relevant erachteten Akteurguppen (Planta-

genmanager, Plantagenarbeiter, Kleinpflanzer, Wirtschaftsexperte, Pflanzenzüchter), denen Tabellen zur Produktionsentwicklung, zum Verlauf von Weltmarktpreisen, zur Technologie, zur Geschichte des Kautschuks sowie ein knapper Exkurs über Ölpalmen (Diversifizierungsstrategie) zugeordnet sind. Hierdurch gewinnt die Darstellung einen sehr lebendigen und dokumentarischen Charakter, sie regt durchaus zum eigenen Arbeiten und Nachdenken an. Allerdings sind doch deutlich die Vorgaben der Rahmenrichtlinien zu spüren. Auf der einen Seite steht die Einsicht in das komplexe Wirkungsgefüge der Produktion, das als ein unproblematisches Neben- und Ineinander der verschiedenen funktionalen Akteurguppen erscheint (der Manager hebt u.a. den hohen Kapitalbedarf, den Auslandsbesitz, die Sozialleistungen für die Arbeiter hervor, der Arbeiter die Schwere der Arbeit und die Tatsache, daß sich für die ganze Familie seit Generationen das Leben allein im “Dunstkreis” der Plantage abspielt; der Kleinpflanzer schimpft auf Händler und lobt die genossenschaftlichen Produktions- und Vermarktungsformen sowie die Hilfen des Staats; der Wirtschaftsexperte führt den Weltmarkt und die Preisschwankungen als Ursachen für nationale Probleme an; der Forscher weist auf die positiven Züchtungsergebnisse hin).

Auf der anderen Seite steht das abstrakte Wirkungsgefüge des Weltmarkts, auf dem sich nun das Land Malaysia zu behaupten hat. Hier sind die Probleme angesiedelt und werden Lösungen verlangt (z.B. Einrichtung einer Börse in Kuala Lumpur): “Der Export von Kautschuk ist die wichtigste Einnahmequelle des Landes [!]. Wenn auf dem Weltmarkt hohe Preise für Kautschuk gezahlt werden, ist für Malaysia [!] alles in bester Ordnung. Ein tiefes Absinken der Preise aber hat für Malaysia katastrophale Folgen. Vor allem die Existenz der Kleinpflanzer ist gefährdet” (A4, S. 132).

Abgesehen davon, daß die letzte Aussage für den Schüler vor dem Hintergrund der gegebenen Informationen kaum verständlich sein kann, wird hieraus nicht die Exportorientierung als solche problematisiert, sondern das Verständnis für den - nun leicht einsehbaren - Übergang zur Diversifizierung durch Ölpalmenanbau als die nationale Antwort auf die Weltmarktherausforderung vorbereitet. Auch diese Pflanze entspricht ja den natürlichen zonalen Anbaubedingungen! Dennoch: Das, was hier auf vier Seiten präsentiert wird, ist gerade auch in Anbetracht der Schulstufe (7. und 8. Klasse) schon recht gut und zeigt durchaus Problembewußtsein. Das Beispiel macht jedoch auch deutlich, wie die Rahmenvorgaben die Darstellung durchdrin-

gen; im übrigen bleibt der Staat - wie auch in den weiteren Beispielen - der quasi neutrale "Macher" im Hintergrund.

In der gleichen Reihe (Terra) wird - nun für die 11. Klasse (Ausgabe Baden-Württemberg) - gewissermaßen ein beispielhafter Fall von Bevölkerungsdruck aufgegriffen: "Die grüne Revolution in Indonesien - Reis für 150 Millionen Menschen?" An diesem Beispiel wird in Verbindung mit anderen Beiträgen das Problem "Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung" behandelt. Als auf die Landschaftszone bezogener Fall (Tropen) entspricht der Beitrag den Vorgaben des Erdkundeunterrichts (s.o.). Ausgegangen wird von der sich verschärfenden Druck-situation, die als einzigen Ausweg nur die Intensivierung der Landwirtschaft zuzulassen scheint ("IR8-Wunderreis"!).

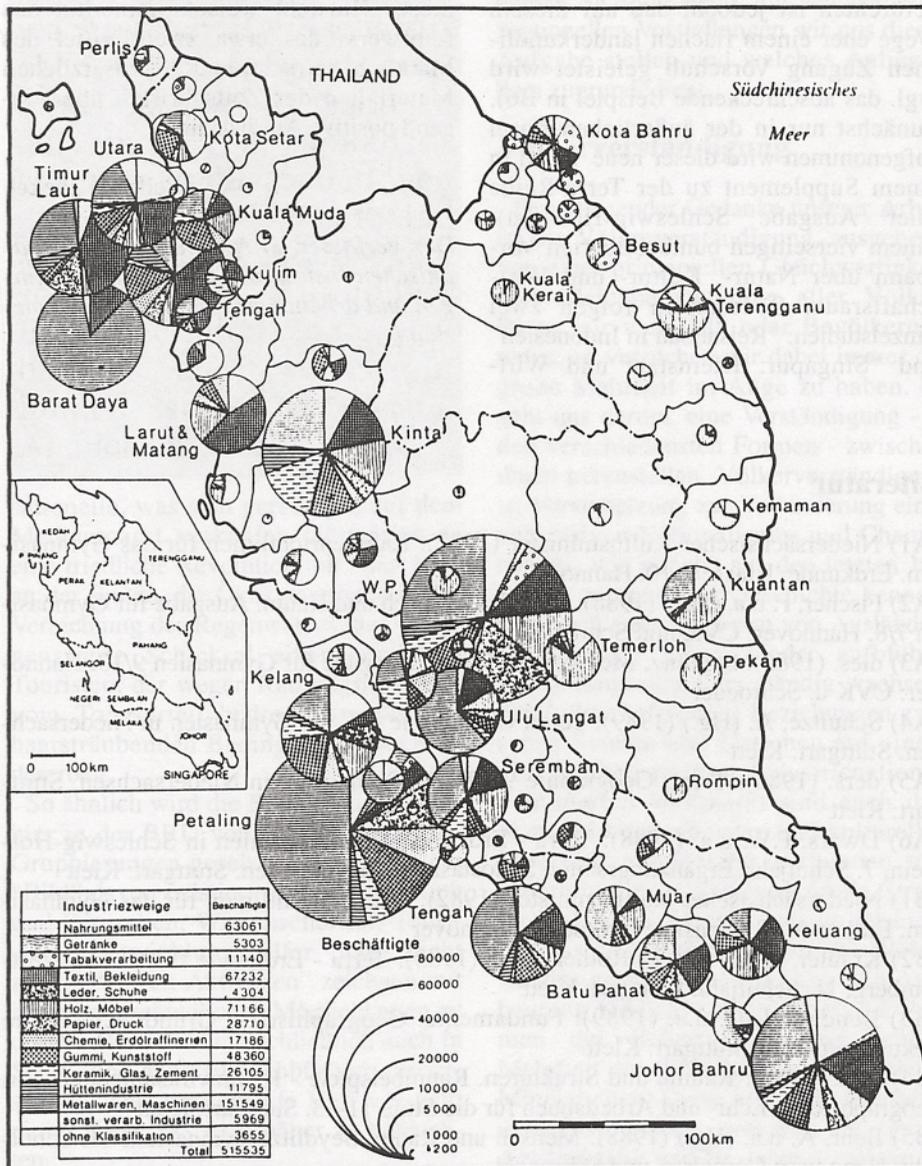
Die Fehlschläge und die Tatsache, daß Indonesien immer noch Nettoimporteur sei, werden aber zum Ausgangspunkt einer Kritik am technologischen Lösungsversuch "Grüne Revolution". Als Fazit wird schießlich festgestellt:

"Die Entwicklung im ländlichen Raum Indonesiens ist nicht vorrangig ein technologisches, sondern ein soziales Problem" (B2, S. 127). Auch hier begegnet man einem - wiederum in Anbetracht der Adressatengruppe und des Umfangs von vier Seiten - relativ differenzierten Beitrag, der durchaus eine Vorstellung von der Vielschichtigkeit der agrarsozialen Prozesse Javas vermittelt und Anregungen für weitere Fragen bietet. Dabei wird insbesondere das beliebte Thema der "Tragfähigkeit" und der "Fruchtbarkeit vulkanisch geprägter Böden" kritisch angegangen.

In den Lehrwerken der 12. und 13. Klassen sollte man nun eine weitere Differenzierung erwarten. Im entsprechenden Lehrbuch des Klett-Verlages (Fundamente, B3) wird auf Südostasien jedoch kaum eingegangen. Der mit acht Seiten recht ausführliche Beitrag über Indonesien in "Mensch und Raum" (Schroedel, B6) enttäuscht hingegen derartige Erwartungen besonders herbe, zumal er mit weiteren Beiträgen (China, Mexiko)

unter die Rubrik "Dritte Welt" fällt. Hier liegt ein Beispiel länderkundlicher Darstellung durch Aneinanderreihen halbverstandener und kaum ausgeführter Ver-satzstücke vor. Ausgegangen wird wiederum vom "Naturpotential" ("fruchtbare Böden") und einem historischen Abriss, in dem die Zeit der Herrschaft der holländischen Vereinigten Ostindien-Kompagnie (VOC) durch Zwang, die spätere Kolonialzeit eher durch wirtschaftlichen Aufbau gekennzeichnet wird, eine Darstellung, die völlig unvermittelt mit den Sätzen endet: "Indonesien erklärte seine Unabhängigkeit, ohne darauf vorbereitet zu sein. Vielschichtige Probleme, historische wie geographische [?], belasten heute den Staat Indonesien" (B6, S. 147). Dem Schüler muß auf der Basis der gegebenen Informationen diese Aussage völlig unverständlich erscheinen. Vielmehr wird hier in geradezu klassischer Weise gezeigt, wie man ein Vorurteil produziert. Es besagt in etwa, daß die zu frühe Unabhängigkeit letztlich für die Probleme, über die man nichts erfährt (!), verantwortlich sei. Belege werden für diese starke These nicht einmal auch nur angedeutet. Ebenso unvermittelt erhält der Schüler dagegen die Aufgabe, die "naturräumliche Ausstattung in Beziehung zur Bevölkerungsverteilung" zu setzen (hierfür werden vier Karten beigegeben) und dann über die "regionalen Disparitäten" Indonesiens nachzudenken. Das kann nur schiefgehen! Die restlichen 6 Seiten verteilen sich auf 2 Seiten Java (Bevölkerungsdruck, Grüne Revolution), 2 Seiten Migration/Transmigration und 2 Seiten Politik (Panca Sila!), Wirtschaft (Tabellen zum Import/Export) und "Entwicklungsperspektiven". Diese Themen werden ebenfalls in Form unzusammenhängender Wissenshäppchen zweifelhaften Werts verhandelt. Das Bevölkerungsdruck-Thema (trotz der tropischen Üppigkeit Javas: "bis zu vier Ernten im Jahr"! [S. 148] ist leitend. Werden Probleme wie etwa das der Teilpacht angesprochen, dann sieht man dies eher kulturell "verstehend" (vgl. oben Rahmenrichtlinien) - oder muß man sagen: ideologisch vernebelnd? -, wenn es heißt: "Wie im islamischen Kulturkreis üblich, sind dabei Ernteabgabequoten von 50 % bis 75 % nach dem System des Rentenkapitalismus zu entrichten" (S. 149). Das Problem wird einem allgemeinen Typ von Vergesellschaftung zugeordnet und damit als "verstanden" abgehakt - eine Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen im ländlichen Raum Javas kann unterbleiben, man hat diese ja nun "typisiert" und damit offenbar erkannt!

Hinzuweisen ist jedoch auf ein weiteres Thema, das in diesem Lehrbuch kurz aufgegriffen wird: "Der Aufstieg der vier



Das "Bild Südasiens" in Lehrmitteln: Daten - Diagramme - Umrisse.

"Das Problem wird als 'verstanden' abgehakt."

aus: Geographische Rundschau 10/86

Drachen" (Oberthema: "Weltwirtschaft und Welthandel"), d.h. der wirtschaftliche Take off Südkoreas, Taiwans, Singapurs und Hongkongs (S. 327). Auch hier regiert die Platitüde: Die Länder "merkten ... rechtzeitig", daß sie auf höherwertige Produktionslinien umtasteln mußten, sie "erwiesen ... sich als sehr erfinderisch" und "reagieren ... sehr flexibel auf neue Trends". Wie das geschieht, welche Hintergründe (etwa soziale Kosten) dahinterstecken - nichts! Hauptsache flexibel! Außerdem: "In Singapur wird schon in der Volksschule der Umgang mit Computern geübt" (ebd.)! Bildung kann also wirklich Folgen haben!! Während sich in diesem Fall ein Schleier des Nicht-Wissens über die Schüler legen muß, wird das gleiche Thema im nächsten Lehrbuch (B3) unter der Überschrift "Ausländische Investoren in Schwellenländern" (S. 306) sowohl vor dem Hintergrund staatlicher Regelung (autoritäre Systeme), Überausbeutung der Arbeitskraft und der Verschuldungsproblematik als Folge der Industrialisierungspolitik aufgegriffen.

Lehrerzeitschriften

Der wirtschaftliche Aufstieg dieser vier Staaten ist auch einer der thematischen Schwerpunkte, wenn Südostasien in Zeitschriften wie "Geographie heute", "Geographie und Schule" oder "Praxis Geographie" auftaucht, was wiederum eher selten der Fall ist. In den Zeitschriften werden Anregungen, aktuelles Arbeitsmaterial und ausgearbeitete Unterrichtseinheiten für Lehrer bereitgestellt. Ein Themenüberblick (ab 1985) muß hier genügen:

Geographie heute

1985: Industrialisierung/Urbanisierung (Malaysia)

1988: Schwellenländer (Hongkong, Taiwan)

Geographie und Schule

1987: Wachstumsregionen in Südostasien (Singapur, Malaysia)

1988: Schwellenländer (Statistik), Transmigrasi (Indonesien)

1989: Schwellenländer (Statistik), Urbanisierung (Metro Manila)

Praxis Geographie

1986: Schwerpunktthema Südostasien (Artikel: 3mal SOA, 4mal Indon., je 1mal Malaysia und Vietnam)

1987: Schwerpunktthema "Tropische Wälder" (Artikel: Birma, Thailand)

1988: Kinderhandel (Thailand)

Das erstaunliche Wirtschaftswachstum und damit Formen der internationalen Arbeitsteilung stehen im Vordergrund des Interesses. Neben der traditionellen Themenbesetzung, wie sie in den oben beschriebenen Lehrbuchinhalten zum Ausdruck kommt (vor allem das indone-

sische Bevölkerungsproblem, der ländliche Raum), muß man hierin wohl die wesentliche "Schiene" sehen, über die Schüler mit Südostasien in Berührung kommen. Diese aktuelleren Themen werden im übrigen auch in einem der Lehrbücher in Form kurzer Einschübe aufgegriffen: Kindersklaven in Thailand, Waldvernichtung in Kalimantan, Individualverkehr in Singapur, Rohstoffabkommen (Zinn) mit Malaysia, Indonesien und Thailand (B2). Sowohl das festländische Südostasien als auch Südostasien als Gesamtheit werden kaum thematisiert. Letzteres könnte sich ändern, wenn die Bestrebungen, den Erdkundeunterricht zukünftig stärker als ein "Ordnen der Welt nach Kulturerdteilen" und ein "Verstehen der Kulturerdteile als Individuen" zu organisieren, Erfolg haben, wie es sich in einzelnen Bundesländern (z.B. Schleswig-Holstein) bereits abzeichnen scheint. Südostasien wäre dann als einer der "zehn Kulturerdteile" definiert und hätte somit Chancen, zumindest quantitativ stärker in Erscheinung zu treten. Zu befürchten ist jedoch, daß auf diesem Wege eher einem flachen länderkundlichen Zugang Vorschub geleistet wird (vgl. das abschreckende Beispiel in B6). Zunächst nur in der äußerlichen Form aufgenommen wird dieser neue Trend in einem Supplement zu der Terra-Reihe (hier Ausgabe Schleswig-Holstein): Einem vierseitigen buntbebilderten Vorspann über Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum Südostasien folgen zwei Einzelstudien: "Reisanbau in Indonesien" und "Singapur: Kleinstaat und Wirt-

schaftsriese" (A6). Vielleicht sind die beiden Länder den Autoren Beispiele, "die für einen Kulturerdteil als typisch gelten können".

Die Orientierung an Kulturerdteilen mag dazu führen, daß Südostasien stärkere Beachtung findet, jedoch können hierdurch weder thematische und regionale Lücken geschlossen noch die aus dem fachlichen Selbstverständnis resultierende, in den Richtlinien niedergelegte spezifische Zugangsweise überwunden werden. In diesem Sinne spiegelt die erdkundliche Literatur über weite Strecken das wider, was im wissenschaftlichen Bereich (Geographie) produziert wird. Zu fordern und zu wünschen ist schließlich aber weniger die *quantitative* Aufwertung als vielmehr eine *Form der Darstellung*, die den aktuellen Erkenntnissen und Diskussionen Rechnung trägt (dies müßte im übrigen zu einer viel stärkeren Beachtung des festländischen Südostasiens führen und würde zumindest vorübergehend den Blick über den Tellerrand der Geographie erfordern!). In dieser Hinsicht weisen immerhin das Lehrwerk, das etwa zwei Drittel des Markts beherrscht, und die zusätzlichen Materialien der Zeitschriften überwiegend positive Ansätze auf.

Wolfram Jäckel

Der Verfasser ist Assistent am Geographischen Institut der Universität Göttingen und arbeitet überwiegend zu Indonesien.

Literatur

(A1) Niedersächsischer Kultusminister (1982): Rahmenrichtlinien für das Gymnasium. Erdkunde. Klasse 7-10. Hannover

(A2) Fischer, P. u.a. (Hg.) (1988): Seydlitz. Mensch und Raum. Ausgabe für Gymnasien 7/8. Hannover: CVK und Schroedel

(A3) dies. (1985): Seydlitz. Mensch und Raum. Ausgabe für Gymnasien 9/10. Hannover: CVK u. Schroedel

(A4) Schultze, A. (Hg.) (1989): Terra. Geographie 7/8. für Gymnasien in Niedersachsen. Stuttgart: Klett

(A5) ders. (1986): Terra. Geographie 9/19. Für Gymnasien in Niedersachsen. Stuttgart: Klett

(A6) Dwars, F.W. u.a. (1988): Terra - Erdkunde für Realschulen in Schleswig-Holstein, 7. Schuljahr. Ergänzungsseiten Südostasien und Australien. Stuttgart: Klett

(B1) Niedersächsischer Kultusminister (1982): Rahmenrichtlinien für das Gymnasium. Erdkunde. Gymnasiale Oberstufe. Hannover

(B2) Krauter, K.-G. und L. Rother (Hg.) (1983): Terra - Erdkunde für Baden-Württemberg, 11. Schuljahr. Stuttgart: Klett

(B3) Bender, H.-U. u.a. (1989): Fundamente. Geographisches Grundbuch für die Sekundarstufe II. Stuttgart: Klett

(B4) dies. (1985): Räume und Strukturen. Raumbeispiele - Raumwirksamkeiten. Ein geographisches Lehr- und Arbeitsbuch für die Stufe 11-13. Stuttgart: Klett

(B5) Behr, A. u.a. (Hg.) (1988): Mensch und Raum. Seydlitz. Gymnasium 11. Schuljahr. Hannover: Cornelsen und Schroedel

(B6) dies. (Hg.) (1987): Mensch und Raum. Seydlitz. Gymnasiale Oberstufe. Hannover: CVK und Schroedel